

ferner Petrus Balbus 1466 an Kg. Ferrante von Neapel: ut non modo Latinos, verum etiam Grecos et Hebreos codices quam sollertissime perquireret; Saffrey, Pietro Balbi 430.

⁹⁾ Vgl. dazu Nr. 292 Anm. 6.

¹⁰⁾ Nr. 292 Z. 14.

¹¹⁾ Nämlich für die Griechensache.

1437 Mai 21, Basel.

Nr. 298

Eneas Silvius an Petrus <de Noxeto>. Über die jüngsten Vorgänge in Basel, u.a. über NvK als führenden deutschen Vertreter der Legatenpartei.

Druck: Wolkan, Briefwechsel I 1, 65 in Nr. 24, mit Angabe von Hss. und älteren Drucken (die von Wolkan genannte Hs. Vindob. jus canon. 68 ist WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5080, die einschlägige Stelle dort f. 197^v = Wi₁). Weitere Kopien (15. Jb.) in BASEL, Univ.-Bibl., Hs. E I 4 f. 627^r-633^v, unsere Stelle dort f. 629^v (= Ba), in BRIXEN, Priesterseminar, Hs. B 5 f. 34^r-41^v, unsere Stelle dort f. 37^r (= Br₁), sowie C 16 f. 47^r-56^r, unsere Stelle dort f. 51^r (entgegen Kristeller, Iter 37, kein Zusammenhang der Handschrift mit NvK) (= Br₂), in WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5359 f. 192^r-196^r, unsere Stelle dort f. 193^v (= Wi₂), und in WÜRZBURG, StA, Mainzer Urkunden, Geistlicher Schrank, Lade 18 Nr. 5 Libell V, dort f. 81^r (= Wü). Die von Wolkan benutzte Hs. WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4760 stammt aus St. Matthias zu Trier; P. Becker, Abwanderung trierischer und rheinischer Handschriften nach der Wiener Hofbibliothek im 16. Jahrhundert, in: Arch. f. mittelh. Kirchengesch. 13 (1961) 413-420; Unterkircher, Katalog II 114. Erw.: Honecker, Nikolaus von Cues und die griechische Sprache 15.

Er nennt u.a. die wichtigsten Persönlichkeiten der beiden Konzilsparteien. Die Legatenpartei werde angeführt vom Kardinal von St. Peter.¹⁾ Ihm folgen der Kardinal von St. Sabina²⁾, der Eb. von Tarent, der B. von Digne, der B. von Porto, Orator des Kg. von Portugal, der Protonotar Ludouicus Romanus, die Bb. von Tivoli und Bosa. Nescio qui Theutones accedunt, precipue tamen industrie inter Alemannos Nicolaus de Cusa censetur, homo in omni genere litterarum tritus.³⁾ Die Gesandten der Kurfürsten zählen ebenfalls hierzu, der Kölner ist aber neutral. Auch die deutschen Äbte stehen auf der Legatenseite.

4 industrie fehlt Wi₂ Alemannos: Alamanos Wi₁ Almanos BaBr₁Br₂Wi₂Wü Cusa: Cüsa Wi₂ Cusa qui Wi₁ Cusa quo Br₁Br₂ am Rand: Nomina eorum qui fuerunt in concilio Basiliensi Wi₂ (die einzige Randbemerkung zum ganzen Brief) Nicolaus de Cuza Wü.

¹⁾ Cervantes.

²⁾ Cesarini.

³⁾ Während Enea Silvio von der Abreise der Konzilsgesandten nach Avignon mit der Zeitangabe: xiiii kal. iunii aggressi sunt iter berichtet (Wolkan 75), wodurch im übrigen erneut das angebliche Reisedatum "17. Mai" falsifiziert wird (s. o. Nr. 296 Anm. 1; wie ich nachträglich sehe, nennt auch schon Pérouse, Aleman 234, den 17. Mai als Abreisetag der Minoritätsgesandten), weiß er vom Ausbruch der Minoritätswertreter offensichtlich noch nichts. Vgl. dazu aber die mangelnde Kenntnis von deren Sendung selbst bei führenden Konzilsvätern in Nr. 306 Z. 13. Die Abreise scheint demnach mit Absicht ganz unauffällig erfolgt zu sein, und möglicherweise verließen die drei Gesandten Basel deshalb auch nicht am gleichen Tage; s. o. Nr. 296.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 299

Eugen IV. an Kaiser Sigismund. Über die Ankunft der Gesandten des Basler Konzils, darunter NvK, und ihre beabsichtigte Weitersendung nach Konstantinopel.

Or., Perg. (litt. clausae mit Bleibulle): WIEN, HHStA, Allgemeine Urkundenreihe (mit Datum id. iunii) sub dato.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 214^{ro} (mit Datum vii iunii); davon Kop. (um 1630): ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 (ehemals XVI 85) f. 211^r; laut ROM, Bibl. Vat., Indice 337 f. 456^r: Monumenta eruta ex Archivis Vaticano et Florentino de actis Conciliorum Ferrariensis et Florentini, Leonis Allatii (Leone Allacci 1586–1669) opera in unum collecta, mit der abschließenden Bemerkung: Hac collectione usus est Horatius Justinianus in suo opere inscripto: Acta oecumenici Concilii Florentini Romae 1638. Dazu ausführlich Ceconi, Studi [51–53].

Druck: RTA XII 229f. Nr. 142; CF I, I 71f. Nr. 69 (jeweils mit Angabe der zahlreichen älteren Drucke). Erw.: Gill, Council 78.

Die aus Basel angelangten Gesandten des Kaisers der Griechen und des Patriarchen von Konstantinopel seien in zwei Konsistorien²⁾ mit ihm einig geworden. Per eosdem etiam dies accidit³⁾, quod venerabilis frater episcopus Dinensis et dilectus filius Nicolaus de Cusa oratores a Basiliensi concilio hac de causa missi ad nos venerunt⁴⁾ et eis apud nos existentibus a dilectis filiis . . . communitate Florentie responsionem et certitudinem habuimus, quod omnia, que iuxta formam decreti⁵⁾ ad hoc negotium necessaria erant, cumulatissime paraverant.⁶⁾ Hincque constituimus, quod predicti oratores Gregorum et concilii Basiliensis simul cum nostris nuntiis propediem in Greciam navigent. So sei nun das für die Kirbunion Notwendige geschehen, und Sigismund möge seinerseits jetzt alles dafür Förderliche tun.

2 Dinensis: Diuensis Or.

¹⁾ Das erste Datum vii iunii im Register. Das Wiener Original hat id.iunii; doch ist vor id. eine Lücke für etwa ein Wort gelassen, in die wohl das genaue Tagesdatum nachgetragen werden sollte. Die Gesamtgestaltung dieser (der letzten) Textzeile schließt die zur Erreichung von Zeilenbündigkeit in Papstbulen übliche Spatierung der Schlußzeile(n) für dieses Spatium mit Sicherheit aus. Andererseits ist die Registerdatierung nach durchlaufenden Monatstagen, nicht also nach dem römischen Kalender, bei litterae secretae kanzleiwidrig; dementsprechend anders ja auch das Original. Doch könnte das Register das Datum zur Verkürzung umgerechnet haben. Für das jüngere Datum spräche der unten Anm. 6 mitgeteilte Sachverhalt.

²⁾ Am 24. und am 29. Mai; Gill, Council 78. Vgl. auch CF III, II 31 Nr. 3.

³⁾ Spätestens am 2. Juni; s. MC II 986: Der Eb. von Tarent bedankt sich beim B. von Rimini für dessen Briefe (aus Bologna) vom 31. Mai und 2. Juni. Offenbar Bezug nehmend auf das in ihnen Berichtete antwortet er u.a.: Sed quod oratores nostri ita clandestine intraverunt, multum displicuit eis (eis et michi <displicuit> B); utinam aliter recipiatur dominus Portugalensis. Daraus ergibt sich, daß die Gesandten unmittelbar nach ihrer Ankunft in Bologna in diesem Sinne nach Basel geschrieben haben.

⁴⁾ Zunächst auffällig ist das Fehlen des dritten Minoritätsgesandten, des B. von Porto. Offensichtlich ist er nicht nur drei Tage später als die beiden hier Genannten aus Basel abgereist (s.o. Nr. 296), sondern auch erst nachträglich in Bologna eingetroffen. Das wird auch durch die Äußerung des Eb. von Tarent in Anm. 3 nahegelegt.

⁵⁾ Nämlich das Minoritätsdekret vom 7. Mai (s.o. Nr. 294 Vorbemerkung), das Eugen IV. 1437 V 30 bestätigt hatte; CF I, I 68f. in Nr. 66.

⁶⁾ Den offiziellen Bescheid aus Florenz hatte Eugen IV. 1437 VI 6 in einem Schreiben an Lorenzo de' Medici erbeten; CF I, I 70f. Nr. 68. Entweder war er inzwischen eingetroffen (was indessen mehr zum späteren Datum "13. Juni" paßt), oder er wurde als sicher angenommen.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.¹⁾

Nr. 300

Eugen IV. an Kg. Karl VII. von Frankreich. Wie Nr. 299.

Erw.: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 366 f. 215^r; danach: ROM, Bibl. Vat., Barb. lat. 878 f. 211^r (s. o. Nr. 299).

Druck dieser Erwähnung: CF I, I 72 Nr. 70 (mit Angabe der älteren Drucke).

Erw.: RTA XII 229; Gill, Council 78.

¹⁾ Der Registereintrag schließt mit ut supra unmittelbar an das Datum von Nr. 299 ebendort an, meint also den 7. Juni. Doch sind dazu die in Anm. 1 zu Nr. 299 angestellten Überlegungen zu wiederholen.